


Grönland - Kanadas Ostküste - und New York


Entdeckungsreise im westlichen Nordatlantik


Eine Reise, so abwechslungsreich, wie man sie selten findet: Ein Spagat zwischen einsamen Ortschaften in praktisch menschenleeren Regionen bis zum pulsierenden Leben New Yorks und das alles an Bord eines luxuriösen Boutique Expeditionskreuzfahrtschiff.

AUF EINEN BLICK

 Grönland Ostküste / Kanada / USA

 ab CHF 15'330.-

 Individualreise

-  • Prins-Christian Sund in Grönland
- Weltgrösste Kegelrobbenkolonie
- Durchfahrt Cape Cod Kanal

Reisedaten

Reiseroute



Reiseprogramm

1. Tag: Einschiffung in Reykjavik, Island

Individuelle Anreise nach Reykjavik und Einschiffung auf Ihr Expeditionsschiff. Nach der Sicherheitsübung heisst es gegen Abend "Leinen los" und der Kapitän setzt den Kurs in Richtung Grönland.

2. Tag: Auf See

Entspannen Sie sich an Bord Ihres luxuriösen Expeditionskreuzfahrtschiffes. Lauschen Sie dem einen oder anderen Vortrag an Bord oder geniessen Sie einfach die Annehmlichkeiten, die das Schiff bietet.

3. Tag: Tasiilaq

Tasiilaq (früher Ammassali) ist eine grönländische Stadt im Distrikt Ammassalik. Tasiilaq ist mit rund 2'000 Einwohnern die grösste Stadt Ostgrönlands und Ihr Eingangstor in die grönländische Welt.

4. Tag: Skjoldungen

Der Skjoldungen-Fjord liegt an der zerklüfteten Ostküste Grönlands und bietet eine bezaubernde Landschaft mit hoch aufragenden, schneebedeckten Bergen, eisbedeckten Talhängen und skulpturalen Eisbergen in Weiss- und Blautönen. Am oberen Ende des Fjords kann man den Rückzug des Thrym-Gletschers gut beobachten. Der U-förmige Fjord bietet eine spektakuläre Landschaft, und als zusätzliche Attraktion ist es nicht ungewöhnlich, Wale im Fjord zu sehen.

5. Tag: Lindenow Fjord

Die Ostküste Grönlands bietet einige der dramatischsten Fjordlandschaften der Welt, und der atemberaubende Lindenow Fjord ist ein solches Beispiel. Er liegt an der Südostküste und ist etwa 80 Kilometer von der Südspitze des Landes entfernt. Die Landschaft macht dem grönländischen Namen des Fjords, Kangerlussuatsiaq, der "der ziemlich grosse Fjord" bedeutet, alle Ehre. Der Fjord ist nach Godske Lindenow benannt - einem dänischen Marineadmiral, der im 17. Jahrhundert den Auftrag hatte, die verlorenen nordischen Siedlungen in Grönland zu finden - und erstreckt sich über 64 Kilometer von der Aussenküste aus. Hoch aufragende Gipfel und steile Berghänge säumen den Fjord und wirken wie die Wälle einer uneinnehmbaren Festung. Die Festungsmauern weisen jedoch regelmässig Brüche auf, durch die sich Eisströme von oben herab ergiessen, wenn auch mit einer unmerklich langsamen Geschwindigkeit. Diese kleinen Gletscher stehen in starkem Kontrast zu den dunklen Felsen und wirken wie kalte, winterliche Finger, die sich an diese ansonsten sehr angenehme Landschaft klammern. Einige sind mit Adern aus anthrazitfarbenem Gesteinsmehl durchzogen, das von den Bergen abgeschliffen und vom Eis umhüllt wurde, während tiefere Risse im Eis in einem kalten blauen Licht erstrahlen. Während Sie mit Ihrem Schiff durch den Fjord fahren, wird jeder Sinn für die Realität von einer Welle nach der anderen ausgelöscht. Das dunkle, ruhige Wasser ist mit kleinen Eisbrocken übersät, so dass es scheint, als würden Sie durch den Weltraum reisen, um das Herz Grönlands zu erkunden, während Sie hinuntergleiten.

6. Tag: Prinz Christian Sund / Aappilattoq

Die Durchfahrt durch den Sund ist einer der Höhepunkte dieser Reise. Der Prinz-Christian-Sund, der die Labradorsee mit dem Irmingersee verbindet, wurde nach Prinz Christian VII (1749-1808) benannt. Mit einer Länge von 100 Kilometern und einer Breite von teilweise nur 500 Metern versetzt Sie dieser majestätische und spektakuläre Fjord in die Zeit der Wikinger zurück. Flankiert von schneebedeckten Bergen, felsigen Klippen und sanften Hügeln scheint die Zeit stehen geblieben zu sein, und man vergisst leicht, dass Sie sich im 21. Jahrhundert befinden während Eisberge gelassen am Schiff vorbei treiben.

Wenn Sie etwas Abgelegenes suchen, dann haben Sie es gefunden. Fahren Sie durch den Prinz-Christian-Sund zum westlichen Ende und Sie werden Aapilattoq finden, ein (sehr) kleines grönländisches Dorf mit nur 100 Einwohnern. Der Name des Dorfes bedeutet "Seeanemone" in der lokalen grönländischen Sprache, und die Tatsache, dass das Dorf seinen Inuit-Namen beibehalten hat, ist ein guter Hinweis darauf, was Sie erwarten können: ein traditionelles Dorfleben, wie es in den letzten 100 Jahren gelebt wurde. Jagd und Fischfang sind hier die Hauptbeschäftigungen, und es ist nicht ungewöhnlich, dass man bei einem Spaziergang durch Aappilattoq, vorbei an der kleinen Schule (in der 22 Schüler im Alter von 3 bis 16 Jahren eingeschrieben sind) und der Kirche, auf ein Eisbärenfell stösst, das hinter einem Wohnhaus im Wind trocknet. Das Dorf liegt versteckt hinter einem markanten roten Felsen und hoch aufragenden Bergen, die das Dorf auf dem Landweg praktisch unzugänglich machen. Zudem sind Aapilattoq und seine Umgebung ausserordentlich reich an arktischen Wildtieren.

7. Tag: Nanortalik / Uunartoq Island

Es gibt eine wunderbare Legende, dass die Wikinger Grönland grün und Island eisig nannten, um potenzielle Angreifer zu verwirren. Denn das Gegenteil ist der Fall: Wenn Island voller smaragdgrüner Wälder war, dann muss man in Grönland mit Eis rechnen. Viel, viel Eis. Daher sollte man nicht allzu überrascht sein, wenn man erfährt, dass der Name Nanortalik "Ort der Eisbären" bedeutet. Aber da Nanortalik die südlichste Stadt Grönlands ist, sollte man nicht zu enttäuscht sein, wenn man keine Eisbären sieht. In Wirklichkeit leben die grönländischen Eisbären viel weiter nördlich. Was Sie jedoch sehen werden, ist Mutter Natur in ihrer schönsten Form. Senkrechte Felswände, treibendes Meereis und eine Vielzahl arktischer Tiere - ein wahres Wunderland für Abenteurer. Da Nanortalik selbst auf einer kleinen Insel an der Südspitze Grönlands liegt, ist die Natur nie weit entfernt, egal wo Sie sich befinden. Der Ort ist von den unberührten Gewässern des Tasermiut Fjords umgeben und mit den bunten Häusern übersät, die man so weit im Norden erwarten würde. Traditionell wurden die Häuser der Handwerker in verschiedenen Farben gestrichen, um zu zeigen, was sie tun, d. h. Handelshäuser waren rot, Krankenhäuser gelb, Polizeistationen schwarz, die Telefongesellschaft grün und Fischfabriken blau. Heute ist aber alles erlaubt!

In der lokalen Kalaallisut-Sprache bedeutet Uunartoq "heiss". Es gibt mehrere warme Quellen in Grönland, aber die Insel Uunartoq ist der einzige Ort, an dem das Wasser ein Becken bildet, das warm genug ist, um darin zu baden. Obwohl Uunartoq nicht so bekannt ist wie die berühmten Quellen in Island, kann es landschaftlich mithalten. Die malerische Reihe dampfender Becken wird von einer der schönsten Landschaften Grönlands umrahmt. Eisberge, die grösser sind als Häuserzeilen, treiben durch das Labyrinth der Fjorde, die Südgrönland ausmachen, und ziehen auf ihrem Weg zum Meer vorbei. Berge durchstossen die Wolken, und die Tundra blüht in den langen Sommertagen. Es gibt keinen besseren Weg, die spektakuläre Wildnis Südgrönlands zu geniessen, als von der perfekt gewärmten natürlichen Behaglichkeit der heissen Quelle von Uunartoq aus. Das uralte kristalline Gestein von Südgrönland ist fast zwei Milliarden Jahre alt. Durch eine Verwerfung im Gestein kann das Wasser in den Boden sinken, wo es sich durch die innere Hitze der Erde erwärmt und wieder aufsteigt. Auf der Insel Uunartoq entweicht dieses Wasser und bildet einen Sandpool, der ständig von unten beheizt wird. Einfache Umkleideräume und ein Grasweg zu dem mit Steinen ausgekleideten Becken bieten den Besuchern einen bescheidenen Komfort. Es wird angenommen, dass die nordischen Siedler in Grönland von dem Becken wussten und es nutzten, aber die Insel war nie bewohnt, abgesehen von einigen Sommerhäusern, die den Einheimischen gehören.

8. Tag: Qaqortoq / Hvalsey

Qaqortoq, die grösste Ortschaft Südgrönlands, ist seit prähistorischen Zeiten bewohnt. Bei der Ankunft in dieser charmanten südgrönländischen Enklave wird schnell klar, warum. Qaqortoq erhebt sich recht steil über dem Fjordsystem um die Stadt und bietet einen atemberaubenden Panoramablick auf die umliegenden Berge, das tiefblaue Meer, den Tasersuag-See, die Eisberge in der Bucht und das ländliche Hinterland. Obwohl die frühesten Anzeichen einer antiken Zivilisation in Qaqortoq 4'300 Jahre zurückliegen, ist bekannt, dass Qaqortoq im 10. und 12. Jahrhundert von nordischen und Inuit-Siedlern bewohnt wurde, und die heutige Stadt wurde 1774 gegründet. Seitdem hat sich Qaqortoq zu einem Seehafen und Handelszentrum für die Verarbeitung von Fisch und Krabben, die Gerberei, die Pelzproduktion sowie die Wartung und Reparatur von Schiffen entwickelt.

Der letzte Programmpunkte heute ist Hvalsey, das 18 Kilometer nordöstlich von Qaqortoq liegt und Teil von Qaqortukuloq, einem der fünf Orte des UNESCO-Welterbes Arktischer Landwirtschaftskomplex Kujataa, ist. Die nordische Landwirtschaft legte den Grundstein für die Landwirtschaft der Inuit in späteren Jahrhunderten, was 2017 zum Status des UNESCO-Welterbes führte. In den "Beschreibungen von Grönland" aus dem 14. Jahrhundert weisen der Fischreichtum,

die Rentierzucht auf der Rentierinsel und Hvalseys Name "Walinsel" eindeutig darauf hin, dass die Nordmänner zu dieser Zeit über reichlich Nahrungsquellen verfügten. Die ursprüngliche Kirche wurde im anglo-norwegischen Stil des 13. Jahrhunderts erbaut, aber es ist bekannt, dass sie über einem älteren Friedhof errichtet wurde. Das Gehöft wird im isländischen "Buch der Siedlungen" als Eigentum der norwegischen Könige erwähnt, und das letzte dokumentierte Ereignis der Nordmänner in Grönland ist eine Hochzeit, die im September 1408 in der Kirche stattfand.

9. - 10. Tag: Auf See

Nach diesen aufregenden und erlebnisreichen Tagen an der Küste Ostgrönlands können Sie jetzt an Bord Ihres Schiffes entspannen. Geniessen Sie die Ruhe an Bord, plaudern Sie mit neuen Reisebekanntschaften oder beginnen Sie mit dem Ordnen Ihrer Fotos auf dem Laptop.

11. Tag: St. Anthony / L'Anse aux Meadows

An der Nordspitze von Neufundland gelegen und mit nur 2'500 Einwohnern ist St. Anthony das Zentrum der Great Northern Peninsula. Zusammen mit Ilulissat und Twillingate beansprucht St. Anthony, die "Eisberghauptstadt der Welt" zu sein. Die meisten Eisberge kommen aus dem Eisfjord von Ilulissat, und grosse Eisberge sind hauptsächlich vom späten Frühjahr bis zum Hochsommer zu sehen. Fischer aus St. Malo nutzten die St. Anthony Bight und die angrenzende Bucht als Unterschlupf für ihre Boote. Der Name geht auf das Jahr 1534 und Jacques Cartier zurück. Französische Fischer nutzten die reichen Fischgründe, das Gebiet und die Bucht bis in die 1800er Jahre. Sie wurde in St. Anthony Haven umbenannt und später wieder in St. Anthony abgekürzt. Dr. Wilfred Grenfell, ein medizinischer Missionar, der zunächst als Chirurg auf einem Lazarettschiff diente, wählte St. Anthony im Jahr 1900 als Standort für ein Krankenhaus für den Norden Neufundlands. Von da an wurde St. Anthony zu einem wichtigen Zentrum der Missionsarbeit. Die Sir Wilfred Thomason Grenfell Historical Society hat Grenfells Haus restauriert, das heute ein Museum ist.

L'Anse aux Meadows ist eine National Historic Site in Neufundland und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Am nördlichsten Ende der Grossen Nördlichen Halbinsel gelegen, weist das Gebiet archäologische Funde für acht Torfbauten in Holzrahmenbauweise auf, eine vollständige nordische Siedlung, die vor mehr als 1'000 Jahren errichtet wurde, ähnlich wie in Grönland und Island. Es ist bis heute die einzige nordische Stätte in Nordamerika und weist auf die erste europäische Präsenz in der Neuen Welt hin. Die ursprüngliche Stätte wurde nach den Ausgrabungen wieder vergraben, um sie vor dem Verfall zu schützen. In Norstead, einige hundert Meter nordöstlich der ursprünglichen Stätte, wurden Nachbildungen nordischer Häuser, einer Werkstatt, eines Bootsschuppens und eines alten nordischen Schiffs aufgestellt.

12. Tag: Woody Point

Der für seine surreale Landschaft bekannte Woody Point ist dem Mars wahrscheinlich so nahe, wie Sie ihm in diesem Leben nie mehr kommen werden. Die an der Westküste der Insel gelegenen Tablelands hinter Woody Point im Gros-Morne-Nationalpark bestehen aus Peridotit - wie ein Grossteil der Marsoberfläche. Die NASA, die kanadische Weltraumbehörde und andere untersuchen diese einzigartige Landform auf der Suche nach Erkenntnissen über mögliches bakterielles Leben auf dem roten Planeten. Aufgrund der Geschichte der Tablelands wurde Gros Morne 2010 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Das Gebiet ist nach wie vor eine geologische Fundgrube, denn es zeigt die Zeit, als die Kontinente Afrika und Nordamerika aufeinanderprallten. Als die Platten vor 485 Millionen Jahren aufeinander stiessen, wurde der Peridotit an die Oberfläche gedrückt und blieb über dem Meeresspiegel. Dem Gestein fehlen die Nährstoffe, um Pflanzenleben zu erhalten, was den Tablelands ein karges, isoliertes Aussehen verleiht. Wie der Name schon sagt, überragen die flachen Berge das winzige Dorf (281 Einwohner!). Doch Woody Point hat seinen Charakter bewahrt, und die historischen Häuser und Gebäude aus dem Jahr 1870 sind gut erhalten.

13. Tag: Îles-de-la-Madeleine

Der Archipel der Îles-de-la-Madeleine liegt im Herzen des Sankt-Lorenz-Golfs und bietet eine vielfältige Tierwelt und eine atemberaubende Küstenlandschaft. Die Lage dieser 12 Inseln inmitten der grössten Flussmündung der Welt hat dazu geführt, dass sie seit jeher als eine Art Schiffsfriedhof gelten. Die zerklüfteten roten Felsen, die hier plötzlich aus den Wellen auftauchen, haben in vergangenen Zeiten die Rümpfe unzähliger Schiffe aufgeschlitzt. Sechs Leuchttürme warnen heutzutage vor den tückischen Gewässern der Inseln und sorgen gleichzeitig für ein malerisches Funkeln inmitten der kupferfarbenen Klippen und Küstentorbögen. An den Ufern erklingt der französische Akzent der Akadier. Trotz ihrer Lage gehören die Îles-de-la-Madeleine zur Provinz Quebec. Da sie früher durch dickes Eis abgeschnitten waren, haben sie eine eigene Kultur und einen eigenen Charakter entwickelt. Die rund 80 Kilometer lange Route 199 bildet das Rückgrat der Insel und verbindet die sieben bewohnten Landstriche mit einer Kette von hügeligen Sanddünen. Jede der Inseln hat ihren eigenen Charakter und ihr eigenes Profil, das es zu entdecken gilt - von windgepeitschten Stränden über geschützte Lagunen bis hin zu sanften, smaragdgrünen Hügeln ist alles dabei. In den tiefen Gewässern vor der Küste schwimmen Wale, und mit etwas Glück können Sie die Meeressäuger aus nächster Nähe beobachten, ebenso wie die Robben, die sich gelegentlich auf schwimmenden Eisschollen tummeln. Die Flottille der Fischerboote von Port du Millerand profitiert von der Lage und bringt grosse Fänge nach Hause, damit die örtlichen Restaurants die frischesten Hummer, Muscheln und Krabben servieren können. Vogelbeobachtung, Golfplätze an der Küste, Wassersport und Tauchen sind nur einige der vielen Freizeitmöglichkeiten, die hier angeboten werden. Diese Inselgruppe im Mündungsgebiet hat für jeden etwas zu bieten.

14. Tag: Sable Island

Diese halbmondförmige Insel ist kaum mehr als eine Sandbank, die aus den Untiefen des Kontinentalschelfs herausragt. Die Insel ist rund 40 Kilometer lang, aber an der breitesten Stelle nur 1,5 Kilometer breit. Der Name leitet sich von dem französischen Wort für "Sand" ab. Es gibt keine natürlichen Bäume auf der Insel, obwohl die kanadische Regierung 1901 über 80'000 Bäume pflanzte, um den Boden zu stabilisieren - bis auf einen sind alle inzwischen abgestorben. Die menschliche Geschichte der Insel erstreckt sich über mehr als vier Jahrhunderte. Im 16. Jahrhundert scheiterte ein Versuch der Franzosen, die Insel mit Hilfe von Sträflingen zu besiedeln. Robbenfänger und Überlebende von Schiffswracks kamen sporadisch auf die Insel, was Kanada dazu veranlasste, 1801 hier seine erste Rettungsstation einzurichten. Im Jahr 1872 wurden zwei weitere Leuchttürme errichtet (inzwischen ausser Betrieb genommen). Vor der Küste sind mehr als 350 Schiffe durch raue See, Nebel und überflutete Sandbänke gesunken, was der Insel den Beinamen "Friedhof des Atlantiks" einbrachte. Die auffälligste Tierart hier sind die wilden Sable Island-Pferde, aber es gibt auch viele andere Tiere, darunter die weltweit grösste Brutkolonie von 50'000 Kegelrobben. Heute ist die Insel ein National Park Reserve.

15. Tag: Yarmouth

Yarmouth ist eine charmante Kleinstadt im Südwesten Nova Scotias. Wenn Sie auf der Suche nach gemütlichen Cafés, Stränden zum Durchatmen, einsamen Wegen, kurzum nach einem echten Urlaub zum Abschalten sind, dann sollten Sie nach Yarmouth und an die akadische Küste fahren.

Die Hafenstadt lebt seit langem von der Fischerei und dem Tourismus. Die französischen Akadier waren die ersten, die sich hier niederliessen, daher auch der Name der Küste. Während des Siebenjährigen Krieges erhielt Yarmouth seinen Namen. Pflanzler aus Neuengland liessen sich nieder und nannten Yarmouth nach ihrer Heimatstadt in Massachusetts. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war die Stadt ein wichtiges Zentrum des Schiffbaus. Boote und Schiffe trugen zum Aufschwung des Fremdenverkehrs bei, vor allem durch die Yarmouth Steamship Company, die die Stadt mit New York City und Boston verband.

Wenn Sie durch die Strassen von Yarmouth schlendern, werden Sie auf farbenfrohe viktorianische

Häuser stossen. Die "Drillinge" an der Hauptstrasse werden Sie nicht übersehen. Zwischen diesen bunten Häusern versteckt sich ein berühmtes Haus, das Pelton-Fuller-Haus. Dieses Gebäude im italienischen Stil, das Sie besichtigen können, war früher das Sommerhaus von Alfred C. Fuller, dem ursprünglichen "Fuller Bush Man". Wenn Sie auf der Suche nach weiteren Museen sind, gibt es in Yarmouth einige! Das preisgekrönte Yarmouth County Museum and Archives, in dem die Geschichte der Stadt nachgezeichnet wird, sowie das Firefighters' Museum of Nova Scotia. Wenn Sie auf der Suche nach Kunst sind, sollten Sie die Yarmouth Waterfront Gallery besuchen, eine Gemeinschaftsgalerie, in der über 30 regionale Künstler ihre Gemälde, Fotografien, Drucke, Schmuck, Schnitzereien und Faserkunst ausstellen.

16. Tag: Cape Cod Kanal

Die Durchfahrt durch den Cape Cod Canal ist ein seltenes Ereignis. Da es zwei feste Brücken über den Kanal gibt, ist die Durchfahrt für grössere Schiffe ein Problem, aber ein Schiff diese Grösse kann wie eine Passagierjacht durchfahren. Da das Kap von einer Mischung aus gemässigten subtropischen Gewässern und polaren Eisschollen umgeben ist, werden Liebhaber von Meeressäugtieren auf ihre Kosten kommen, einige der zahlreichen im Kanal lebenden Tiere zu entdecken, darunter auch den gefährdeten Nordamerikanischen Glattwal.

17. Tag: Ausschiffung in New York, USA

Frühmorgens einlaufen in den Hafen von New York, vorbei an der Freiheitsstatue. Mit Blick auf Manhattan wird Ihr Schiff festmachen. Nach dem Frühstück Ausschiffung und individuelle Weiterreise.

Im Preis inbegriffen

- Schiffsreise in der gebuchten Kabinenkategorie, inkl. Vollpension an Bord
- Vorträge durch Experten (in Englisch)
- Landausflüge
- Getränke an Bord
- Kostenloses Wlan an Bord (eingeschränkte Verfügbarkeit, kein Streaming)
- Hafen- und Landungsgebühren
- Trinkgelder

Im Preis nicht inbegriffen

- Anreise nach Island / Rückreise von New York
- Versicherungen

Preise pro Person

- Classic Veranda Suite ab CHF 15'960.-
- Superior Veranda Suite ab CHF 17'980.-
- Deluxe Veranda Suite ab CHF 18'960.-
- Premium Veranda Suite ab CHF 19'880.-
- Silver Suite Auf Anfrage



- Grand Suite Auf Anfrage
 - Owner Suite Auf Anfrage
- Die Preise sind Richtpreise und können variieren.

Hinweise

Der Einzelzuschlag ist immer auf Anfrage.

Gerne sind wir Ihnen bei der Organisation Ihrer An- & Abreise sowie allfälligen Verlängerungsprogrammen behilflich.

Aufgrund von Eis- und Wetterverhältnissen sind Routenänderungen jederzeit vorbehalten.

